

## Ümmet Kümetepe hört auf Freizeitkick am Freitagabend

Dietzenbach - Ümmet Kümetepe hat lange Jahre den Mitternachtssport geleitet. Jetzt hört er auf.  
Von Khang Nguyen



© kn

Höhen und Tiefen hat Ümmet Kümetepe (Mitte) beim „Mitternachtssport“ miterlebt – wie etwa die Zeit, als die damalige CDU-FWG-Mehrheit im Parlament Ende 2010 jegliche finanzielle Unterstützung dafür komplett einstellte. Dank Sponsoren ging es 2011 schließlich wieder weiter; aus beruflichen Gründen hört Kümetepe nun schweren Herzens auf. Sein Nachfolger wird Badar Miftah.

Die Zehn konnte er dann letztendlich nicht knacken, Ümmet Kümetepe. Neun Jahre lang hatte er den Mitternachtssport betreut, Kindern und Jugendlichen spielerisch Disziplin und das Regelwerk beim Fußball gelehrt. In einer kleinen Runde hat der Verein „Zusammenleben der Kulturen“ Kümetepe, der seine ehrenamtliche Tätigkeit aus beruflichen Gründen niederlegen musste, nun verabschiedet. „Die Entscheidung fiel mir echt schwer“, sagt der Betreuer des Mitternachtssports.

Denn das Wissen, dass die Jugendlichen aus den gemeinsamen Sportabenden mitnahmen, sollte sie freilich auch in ihrem Alltag unterstützen und als Gewaltprävention dienen. Dass die Veranstaltung gut angenommen wird, steht dabei außer Frage. Mit 60 Jugendlichen seien die Kapazitäten des regelmäßig stattfindenden Sportereignisses fast immer ausgeschöpft, teilt Gertrud Röhner, Vorsitzende des Vereins „Zusammenleben der Kulturen“, mit.

### **Motto: Spaß haben und relaxen**

Schon einige Zeit vor 22 Uhr drängeln sich die Jugendlichen vor dem Eingang der Philipp-Fenn-Halle. Unter den spielbegeisterten Teenagern ist auch der 18-Jährige Sohaib Tarshi. „Ich bin heute hier, um Spaß zu haben und zu relaxen“, erzählt er. Zurzeit müsse er viel für das bevorstehende Abitur lernen, Hobbys und Freizeitspaß blieben dabei auf der Strecke. Aber: „Freitagabends hat man sowieso nichts zu tun, da treffe ich mich hier mit meinen Kumpels.“ Seine Aussage trifft den Kern des Mitternachtssports: Hier wird Fußball gespielt, hier messen sich die Jungs. Für Mädchen scheint es keinen Platz zu geben – zumindest sucht man sie an diesem Abend vergebens. Eine Männerdomäne, in der es auch mal etwas lauter und direkter zugeht.

Die anwesenden Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 21 Jahren kommen aus aller Herren Länder, größtenteils haben sie türkische oder marokkanische Wurzeln. Die Organisatoren des Mitternachtssport jedenfalls können einen Erfolg vermelden, so Kümetepe: „Früher war das schwieriger, den Jugendlichen Regeln beizubringen.“ Damit sind nicht nur die Regeln des DFB für Hallenfußball gemeint; vielmehr müssten die Jugendlichen hier gesittet und respektvoll miteinander umgehen, um mitspielen zu dürfen. „Wer Unruhe stiftet oder mit Straßenschuhen spielen will, kann direkt wieder gehen“, sagt Nevres Kaya, ein anderer Betreuer. Eine Anmeldung vorab ist nötig, eine spontane Runde Fußball in der Nacht nicht möglich. Es dürfe allerdings auch nicht jeder mitspielen, der sich etwa finanziell einen Nachmittag in einer Fußballhalle leisten könne, erläutert Kaya. „Wir achten schon sehr drauf, wer dabei sein darf.“

Fußball wird eher als gemeinsame sportliche Aktivität, weniger als Wettkampf gesehen, so die Veranstalter. Das kann der 17-Jährige Mohamed Mansaray nur bestätigen: „Wir verabreden uns immer über Whatsapp oder Facebook und treffen uns dann hier, um Zeit miteinander zu verbringen.“

Ümmet Kümetepe verlässt den Mitternachtssport zum Monatsende, an seine Stelle tritt Badar Miftah. Aufgrund seines kulturellen Hintergrundes sei der ausgebildete Schiedsrichter, der in Dietzenbach aufgewachsen ist, bestens geeignet für das Projekt, heißt es seitens des Vereins. Denn die gleiche Herkunft helfe oftmals, im Streitfall zu schlichten, sagt Kümetepe: „Wenn die wissen, dass ich vielleicht deren Väter kenne, reden wir plötzlich in einem ganz anderen Ton miteinander.“